

# Rivale mit Respekt

## Hirt fürchtet Weingarten

*Von unserem Redaktionsmitglied  
Heinz Forler*

**Bruchsal/Weingarten.** Als Volker Hirt nach dem Finalhinkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft aus Bruchsal die Heimreise antrat, war er keineswegs rundum zufrieden. Seine Schützlinge vom ASV Nendingen hatten die Ringerstaffel des SV Germania Weingarten zwar mit 18:16 bezwungen, ein mulmiges Gefühl beschlich den ASV-Coach dennoch. Als bequemes Polster empfand er das Ergebnis vor dem zweiten Duell am Samstag (19.30 Uhr) in der Schwenninger Helios-Arena nämlich keineswegs. „Das wird eng, ganz eng“, entfuhr es dem Trainer der Schwaben.

Dabei ist die Saison für das Team aus dem Tuttlinger Stadtteil bislang fast

---

### Gagloev möglicherweise wieder im Germanen-Kader

---

nach Wunsch gelaufen. Ganz souverän hat die Mannschaft mit den vielen Auswahlathleten die Endrunde erreicht. Und spätestens nach dem Coup gegen Titelverteidiger ASV Mainz reiften am Fuße der Schwäbischen Alb Träume vom ersten Titel in der Vereinsgeschichte. Wäre da nicht der SV Germania.

Die Nordbadener haben es geschafft, die Nendinger in der Südgruppe einmal in die Knie zu zwingen, und sogar in der Addition der beiden Vorrunden-Vergleiche einen minimalen Vorteil von einem Punkt zu erringen. „Einer der Vorteile von Weingarten sind die starken Deutschen“, sagt Hirt beim Gedanken an SV-Athleten wie Oliver Hassler, Adam Juretzko, Marcel Ewald, Georg Harth oder Ramsin Azizsir. Welche dieser Kämpfer am Samstag vor voraussichtlich über 5 000 Zuschauern auf die Matte gehen werden, will Weingartens Trainer Frank Heinzlbecker nicht verraten. „Betriebsgeheimnis“, sagt er. Beobachter gehen davon aus, dass Freistilringer Ewald die 60-Kilo-Klasse besetzt und Klassiker Hassler im Halbschwergewicht zum Zuge kommen wird.

Möglicherweise gehört beim Kräfte-messen mit den Schwaben Schwergewichtler Soslan Gagloev wieder zum Team der Weingartener. Der gebürtige Russe mit slowakischem Pass hatte im Halbfinale gegen die RWG Mömbris-Königshofen wegen einer „starken Erkältung“, wie Heinzlbecker betont, passen müssen. Mittlerweile sei der 27-Jährige genesen und könnte auf den ehemaligen Germanen Taha Akgül treffen.